Zeitschrift: Kurze Übersicht der Verhandlungen der Allgemeinen Schweizerischen

Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

Herausgeber: Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesammten

Naturwissenschaften

Band: 10 (1824)

Artikel: Eröffnungsrede

Autor: Fischer, Joh. Conrad

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-89674

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sizung den 26. Heumonat 1824.

Eroffnungsrede.

Fürtreffliche Herren, Werthgeschäfte Freunde und Kollegen!

Schwerlich hätten wir; als vor neun Jahren durch die öffentlichen Blätter die Nachricht zu uns gekommen, daß in Morner durch einen edlen Bürger Genfs, deren diese Stadt seit Jahrhunderten so manche zählt, ich fage in Morney, welches durch seine romantische und abgeschiedene Lage mehr einem Adullenlande, als der wirklichen Welt anzugehören scheint, ein Bund von den wärmsten Verehrern und eifrigsten Beförderern der Naturwissenschaften sere veranlagt und geschlossen worden, das herrliche Studium derfelben, welches den Menschen über sich selbst und über das Fredische erhebt, und ihn, indem es ihn die bewunderungswürdigen Werke des Schöpfers näher erkennen lehrt, demfelben auch annähert, über unfer Gesammtvaterland, das eben diese gütige Natur so reich begabt, und so herrlich vor manchen Ländern ausgezeichnet hat, zu verbreiten, und in allen seinen Gauen ihm Verehrer und Anhänger zu erwerben — schwerlich sage ich, bätten wir in Schaffhausen, in dem äussersten Rorden der Schweiz gelegen, so klein, und so mancher Hülfsmittel, woran unsere gröffern Schwestern so reich sind, beraubt, hoffen dürfen, den Enflus des ersten Dezenniums der allfährlichen Versammlungen dieser fürtreflichen Gesellschaft zu beschliessen: und dennoch ist es geschehen! Das Wohlwollen unserer Mitbrüder hat vor einem Jahre zu Naran diesen Wunsch ausgesprochen, und hoch beehrt dadurch, obschon unserer geringen Kräfte bewußt, kommen wir ihm freudig entgegen.

So send und denn von Herzen willkommen, theuerste Freunde und Kollegen! Send uns willkommen im Namen der hohen Standes = Regierung, deren mehrere ihrer hochverehrten Mitglieder dieser Sizung hier beiwohnen. Send uns willkommen im Namen unserer werthen Mitbürger, die es sich zur Freude und zur Chre anrechnen, so viele ausgezeichnete Männer Selvetiens in ihren Mauern zu sehen, und das gastliche Thor ihnen zu öffnen, und endlich send uns willkommen im Namen unserer Kantonal - Gesellschaft deren Organ ju fenn mir die unverdiente und unerwartete Ehre zu Theil geworden. Als Brüder soll ich Sie in ihrem und in meinem Namen würdig begrüffen; als Vorsteher die Sizung eröffnen, über den Zwek unseres Zusammensenns mich mit Ihnen unterhalten, über das was geschehen ift, nun geschehen wird, und später geschehen soll, den erforderlichen Vortrag machen; aber reichen meine intellektuellen Kräfte, reicht das Wenige meines Wissens dazu bin? Nein! Mir mangelt die tiefe Kenntnif und die umfassende Gelehrsamfeit eines Ufferi, die Klarheit und Energie eines Pictet, die Annehmlichkeit im Vortrag mit Wissenschaft vereint eines Zollikofers, die Eleganz der Sprache eines Chavanne; überhaupt mangeln mir größtentheils jene vorzüglichen Eigenschaften, die alle meine Vorgänger im Präfidio so rühmlich ausgezeichnet und fie zu diesem wichtigen und ehrenvollen Posten befähigt haben. Einzig also im Vertrauen auf Ihre gütige Nachficht durfte ich es magen, das Amt zu übernehmen und in deffen Obliegenheiten einzutreten.

Wenn mein hochverehrter Antecessor, Herr Professor Bronner, im vorigen Jahre angedeutet, was geschehen solle, und mit so guten Gründen diese Andeutung unterstütt hat; wenn er aus Besorgniß nicht

au viel au verlangen, seinen Wünschen ein Ziel gesteft, und mit Beseitigung der Naturgeschichte im ausgedehntesten Sinn sich auf die Physik beschränkt, so werden Ihnen die gehaltreichen Affa der Kantonal-Gesellschaften und die wohlausgearbeiteten Dentschriften und Werke einzelner Mitglieder genügende Kenntniß geben, was an diesem Bau geschehen, und wer die Anmouppoi, die Werkmeister daran gewesen, und wie an dem Einen ist gegebeitet worden, ohne das Andere hintanzusezen. Indessen glaube ich Ihrem Wunsch entgegen zu kommen, wenn ich einen vorläufigen summarischen Bericht darüber erstatte, und da das Reich des Wissens eine Res publica, ein Gemeinwesen ist, so nehme ich, indem ich die verschiedenen Fächer der Wissenschaft berühre, unbeforgt daß es mißfallen möchte, dazu auf, wenn es auch nicht in dem Kreis unserer eigenen Verhandlungen liegt, was als neu und wichtig erscheint, wobei ich aber wieder auf die Beschränftheit meiner Kenntnisse und meiner litterarischen Hülfsmittel zurükkommen muß, um meinem diesfallfigen Bestreben schonende Beurtheilung ju erwerben.

Unstreitig haben Chemie und Physik, die ohnedies nicht mehr von einander getrennt werden können, in den leztern Jahren vor allen andern Wissenschaften die erstaunenswürdigsten Fortschritte gemacht und selbst der Geologie und Mineralogie sicherere Grundlagen für Systeme verliehen, die die früheren, fast allgemein angenommenen, wo nicht beseitigen, doch sehr modifiziren. Billig fange ich also mit demienigen an, was unser Interesse am allgemeinsten in Anspruch nimmt, und wenn einerseits die Anwendung der Gröffenlehre auf chemische Potenzen immer mehr ausgearbeitet worden ift, wenn sich aus Daltons Idee der Atome, ans Wollastons chemischen Neguivalenten, aus Davn's und Bergelins chemischen Berhältnif. fen und Formeln, die wie in der Mathenn, die Sprache der höheren Geister, der Hierophanten der Wissenschaft sind, eine neue Wissenschaft gebildet; wenn die Stöchiometrie nun ihre Lehrbücher hat, die zwar ihrer Natur nach Manchem als zu abstraft, darum auch zurüfstossend erscheinen, aber dennoch Grundlage der höher gehobenen spekulativen Scienz geworden, so ziehen dann anderseits die Thatsachen, die merkwurdigen Erscheinungen, einen jeden dem es um Vermehrung seiner Kenntnisse, worin ein grosser Theil der Begründung unseres inneren Glüfs liegt, ju thun ift, so unwiderstehlich an, daß er mit höchstem Interesse denen Resultaten entgegen sieht, welche uns der gegenwärtige Stand der Dinge zu erwarten berechtigt. Aus den Verhandlungen der Kantonal-Gesellschaften pon Zürich, Bern, Genf, Lausanne, St. Gallen, Narau, Schaffhausen, und unserer jüngsten, aber unter fürtreflichen Auspizien aufblühenden Schwester zu Solothurn, werden Sie ersehen, wie viel Aufmerksamfeit Döber einers Platin - Sub - Ornd, hinsichtlich seiner Inkandeszenz in Berührung mit Sydrogen-Gas, und feine Eigenschaft für fünstliche Bildung der Essigfäure erregt hat. Sie werden als Nachtrag zu den Arbeiten unseres verdienstvollen Herren Professor Bronner in Bern, über leichte Darstellung der Metalloide, die von Serullas bemirkte Legirung von Kalium mit andern Metallen, die explosiven Berbindungen, die unter gehörigen Umständen daraus bervorgeben, und mittelst welcher Schiefpulver unter Wasser entzündet werden kann, in unseren Laboratorien dargestellt finden, und mit Interesse die Arbeiten des so thätigen Herren Apothefer Frmingers in Zürich über die Strontian-Erde vernehmen. Ihrer Salze Eigenschaft, die Flamme brennender Körper mit dem schönsten Burpurroth zu färben, hat sich schon die Purotechnik bemeistert.

Von den Metalloiden zu den Metallen übergehend, ist die Entdekung des Engländers Lukas nicht unwichtig, daß aufgestreutes Kohlenpulver dem Silber den wenigen Sauerstof entzieht, den es während dem

Schmelzen aufgenommen hat; aber nicht nur bei dem Silber und Rupfer, sondern auch bei dem Stahl hat diese Wirkung statt, bei dem sonst eben so schöne Begetationen und Cristallisationen entstehen können, als wie bei dem Silber. Später als Faradan und andere, beschäftigte sich Berthier in Frankreich noch mit den Legierungen des Stahls, wozu er natürlichen Chromeisenstein verwandte. Daß die von ihm erhaltenen vortheilhaften Resultate richtig sind, kann ich bezeugen, und werde die Shre haben, der Gesellschaft ein ausgezeichnet schönes Stüt Chromstahl, welches ich vor Kursem dargestellt, und dessen Bruch die schönsten Moirée-Blumen zeigt, porzulegen. Wäre es nicht möglich, daß die Grundlage aller Damafzener-Klingen, die bekanntlich fein Gisen haben, wie man fonst irrig glaubte, solche Metallmischungen verschiede= ner Art wären?

So wie die metallurgische Chemie in der Entdekung des Xanthogens, durch Herrn Professor Zeise in Dänemark mit einer wichtigen Verbindung von Körpern aus der Alasse der Chanuren bereichert worden, so hat auch die Physik ihr Gebiet wieder erweitert, und der durch den Herrn Professor Bronner der argauischen Kantonal. Gesellschaft mitgetheilten kurzen Uebersicht der neuesten Entdefungen darinn enthebe ich unter so vielem Interessanten nur die zwei merkwürdigen Beispiele, der Wirkungen des Druks auf eingeschlossene Flüssigkeiten, wo Element mittelst einem solchen von 1100 Athmosphären, konzentrirte Essigfäure in Ernstalle und schwachen liquiden Essig verwandelte, und der geniale Perfins, durch einen Druf von 1400 Athmosphären auf Meerwasser ausgeübt, die in demselben enthaltenen Salze zu frystallissren veranlakte.

Wenn nehst Ampere unsere Kollegen, die Herren de la Rive Vater und Sohn, durch sinnreiche Versuche die Lehre der elektromagnetischen Bewegung eluzidirt, und deren Kräfte gewissermassen analysit haben, so steht nun (wenn es nicht bereits schon geschehen) zu erwarten, daß im Lauf dieses Jahres wichtige Erperimente mit der Contacts-Eleftrizität in unsern Lehrsälen der Physik werden vorgenommen werden, da hares Rasorimotor und Deflagrator beveits fich dort befindet. Mebst dem vielen Interessanten , mas im Felde der Geologie bezüglich auf Bulkane, der Geognofie durch versuchte Besteigung des Monte Rosa und Tödi und der vielseitigen Exploitation des Jura, nebst der Beschreibung mehrerer unserer Beilquellen, besonders derer von Bündten; in der Mineralogie, durch Auffindung feltener Erd - und iSteinarten vorkommen, verkohlter Pflanzen und Thierreste anderer Himmelbstriche und untergegangener Geschlechter in der bei uns so weit verbreiteten Molasseformation, und die gedrängte aber höchst anziehende, und für das Nachdenken, wegen den vorkommendeu Anomalien mit ähnlichen Gebirgslagern auffordernde Beschreibung der Bohrversuche auf Salz in unserem Kanton bei Schleitheim *); in der Botanif, durch Erwerbung und Befanntmachung feltener erotischer und inländischer Pflanzen und Behandlung der wichtigen Frage über die Möglichfeit der Pflanzen=Methamorphose; in der Zoologie, die Entwiklung über das allmählige Fortschreiten zu vollkommneren Schöpfungen und Angabe ihres dermaligen Standes, von dem um die Naturgeschichte so boch verdienten herrn Doktor Sching, so wie die Betrachtungen über die unserem häuslichen Leben, und der Landwirthschaft so nöthigen Thiere, dem Grundstamm und der Arten und Abarten der verschiedenen Gattungen derfelben; in der Ornithologie, die Beschreibung der seltenen Bögel unserer Sochgebirge und die Bemerkungen über das Seltenwerden der Bögel überhaupt; in der Physiologie, die merkwürdigen Wahrnehmungen und Ergebnisse, und die daraus ab-

^{*)} Durch Herren Hauptmann Stierlin, Präsident unserer Kantonal-Gesellschaft.

geleiteten Schluffolgen; in der Agrifultur, die durch einen geschäften Staatsmann *) angegebenen aufmunternden Resultate, in Bezug auf den Bau des Rlachses und deffen weitere Verarbeitung in den Kantonen von Thurgau und St. Gallen; in der Meteorologie eine auf vielfältige siderische Beobachtungen und Berechnungen gestüzte Witterungsprognostif, und ein wichtiger Beitrag zur Lehre von den Winden; wenn, fage ich, in der Kultur aller dieser Wissenschaften ein Beweis der Thätigkeit der Mitalieder dieses würdigen Vereins liegt, so schließt sich noch die Sydrotechnik, welcher in gewisser Beziehung die Natur unseres Baterlandes eigene Lehrsäze gegeben, und deren glüfliche Unwendung einer unferer edelsten, aber nun entschlaffenen Kollegen **) zuerst ins Leben rief, an sie an, fo wie unser verehrte und unermudete Berr Professor Pietet, den Entwurf der Einleitung zu der so höchst wichtigen, von Serrn Decandolle vor einem Jahre vorgeschlagenen Arbeit zur Kenntniß des Zustandes der Wälder unferes gemeinfamen Vaterlandes, nebst andern damit zu verbindenden, die nähere Kenntniß dieses wehrten Vaterlandes befördernden Arbeiten, der Gesellschaft vorlegen wird. Und so ift dann dieser schöne aber nur flüchtig gewundene Kranz Ihres Wirkens, für den noch so manche Blume da wäre ihn zu zieren, geschlossen; möge Ihnen meine Bemühung nicht mikfallen, und mögen Sie in der Gegenwart unserer hoben Standes-Regierung, und in dem liberalen Geschenk von vierhundert Schweizerfranken, die mir von Hochderselben zu Beförderung nüglicher Zweke für unfere Gesellschaft zugestellt worden, und in dem dasfelbe begleitenden buldvollen Schreiben, den vorzüglichen Antheil den sie an Ihrem Gedeihen nimmt, und Die bobe Achtung die sie für Dieselbigen hegt, mahrnehmen, und dadurch eben so zu frohem Beginnen unserer

^{*)} Herrn Regierungsrath Frenen muth zu Frauenfeld.

^{**)} Escher von der Linth.

Urbeiten gestimmt werden, wie der zahlreiche Besuch von nahen und fernen Gegenden, mit dem wir uns beehrt erbliken, unsere Kantonal-Gefellschaft, (welcher ich für ihre Bereitwilligkeit, mich in allem auf Sie bezüglichen bestens zu unterstüzen, hier meinen aufrichtigen Dank öffentlich darbringen zu müssen glaube) nehst mir mit innigstem Vergnügen erfüllt.

Das Schreiben der H. Megierung des K. Schaffhausen dd. 23. July, vermittelst welchem dieselbe das Geschenk der 400 Franken übermacht, wird verlesen.

Nachträglich zeigt Herr Präsident an, daß durch die bei der leztjährigen Versammlung statt gefundene Unnahme neuer Mitglieder, die Gesellschaft, welche damals in 387 ordentlichen und 108 ausserordentlichen Mitgliedern bestanden, nunmehr auf 415 ordentliche und 114 ausserordentliche Mitglieder angewachsen, und hingegen der Gesellschaft nachfolgende Mitglieder durch den Tod entrissen worden;

Herr Mathcherr Wallier, in Wendelstorf.

- Nathsherr Koch, in Thun.
- . Schoch, Med. Doktor in Lenzburg.
- . Doftor Schuppach, in Münsingen.
- Doktor Joachim Wetter, in St. Gallen.
- Doktor Nepomuk Siez, in St. Gallen.
- Pfarrer Rumpf, in Prattelen.
- Doftor Wit, in Basel.
- . Schanzenherr Feer, in Zürich.
- David Mener, Apotheker, in Schaffhausen.

Die Necrologe von Hrn. Schanzenherr Feer und Hrn. Apothefer Mener werden verlesen.

Der Präsident zeigt der Gesellschaft die Geschenke an, welche derselben im Laufe dieses Jahres dargebracht worden sind. Ein Verzeichniß derselben ist den Verhandlungen angehängt.